



Das Ende einer Beziehung: Dido (Gertrud Hiemer-Haslach) weist Aeneas (Michael Dreher) die Tür, weil dem ein Helden-Auftrag wichtiger ist als die Liebe. Fotos: Höpfl



Die Flotte ist bereit zur Abfahrt: Die Allgäuer Kehlspatzen agieren in dieser rundum gelungenen Aufführung von Henry Purcells Barockoper „Dido und Aeneas“ im Immenstädter Schloss nicht nur als Chor, sondern deuten manchmal auch eine Kulisse an.

## Wie böse Mächte Liebe und Menschen zerstören

**Barockoper** Die Allgäuer Kehlspatzen bieten im Immenstädter Schloss eine packende Aufführung von Henry Purcells Meisterwerk „Dido und Aeneas“

VON KLAUS SCHMIDT

**Immenstadt** Diese Königin liebt keine Kompromisse. Dido zieht lieber einen klaren Schlussstrich unter ihre Beziehung zu Aeneas, als den Mann, den sie liebt, künftig nur noch mit halbherzigen Gefühlen an ihrer Seite zu wissen. Denn der wollte eigentlich einer göttlichen Sendung folgen, für sich und die anderen Flüchtlinge aus dem zerstörten Troja eine neue Heimat in Italien suchen – und die Geliebte verlassen. Doch jetzt erklärt er sich plötzlich bereit zu bleiben. „Hinweg“, schmettert ihm Dido entgegen.

Große Gefühle verleiht Gertrud Hiemer-Haslach dieser Herrscherin – und große Glaubwürdigkeit. Die Sopranistin aus Altusried singt die Königin von Karthago in Henry Purcells „Dido und Aeneas“ im Immenstädter Schloss. Dort zeigen die Allgäuer Kehlspatzen, ein Ensemble ausgewählter Sänger, verstärkt durch exzellente Solisten aus der Region, dass auch mit einfachen Mitteln eine rundum überzeugende Opernaufführung gelingen kann – sofern Künstler mit großem Können und Stilgefühl am Werk sind.

Eine Bühne im herkömmlichen

Sinn braucht es dafür gar nicht: Ein paar Leinwände für Projektionen, eine freie Spielfläche im barocken Festsaal reichen aus. Ruth Skudlik und Susi Winkler setzen in ihrer Inszenierung auf klare, schlichte Bilder. Die Chorsänger sind teils in weiß, teils in schwarz gekleidet, so wie der Chor teils die Licht- und teils die Schattenseiten des Menschen verkörpert: Als Hofgesellschaft verbreitet er Frohsinn und Jubel um Karthagos Königin, als Hexen und Zauberer frohlockt er über teuflische Intrigen.

Die Führung der Choristen spiegelt dabei die musikalische Struktur wider: Im vierstimmigen Satz formieren sich die Sänger beispielsweise zu vier Säulen. Bewegungen finden stets langsam und stilisiert statt. Das macht Sinn. Ist doch auch Henry Purcells barockes Meisterwerk, wohl gegen Mitte der 1680er Jahre für den englischen Hof entstanden, ein artifizielles Gebilde, das eine Episode aus Vergils Aeneis in knappen Szenen skizziert – und um die Sphäre böser Geister bereichert, die mit Hinterlist die Liebe zwischen Dido und Aeneas zerstören. Denn Aeneas Rückbesinnung auf seine göttliche Sendung, symbolisiert

### Solisten des Projektes

Gesangsrollen:  
Dido: Gertrud Hiemer-Haslach  
Belinda, Hofdame: Martina Dorn  
Aeneas: Michael Dreher  
Zweite Hofdame: Evi Keglmaier  
Zauberin: Heike Glinka  
Hexen: Dorothea Schweiger und Claudia Moeller  
Seemann: Martin Keßler  
Geist (Mercur): Johannes Graßl  
Orchester (solistisch besetzt):  
Flöte: Michael Frank Meier  
Violine: Julia Fehre  
Viola: Rainer Stiegeler  
Violoncello: Robert Denk  
Kontrabass: Hansjörg Gehring  
Cembalo: Bruno Kuen

durch die Erscheinung des Götterboten Merkur, wird hier als Magie einer Zauberin entlarvt. Altistin Heike Glinka zeichnet diese böse Intrigantin majestätisch als dunkle Zwillingschwester Didos.

Höllisches Vergnügen zeigen Dorothea Schweiger und Claudia Möller als Hexen in ihren Duetten. Unbekümmerten Frohsinn verströmt

Martina Dorn als Hofdame Belinda, während die beiden Titelfiguren von Anfang an von Tragik umflort sind: Michael Dreher gestaltet Aeneas als einen mit inneren Konflikten kämpfenden, seelisch beladenen Helden, Gertrud Hiemer-Haslach die Dido als eine Frau der tiefen und ernstesten Gedanken, die ohne Rührseligkeit mit einem bewegend gesungenen Abschied vom Leben in den Freitod geht.

Kleinere Rollen sind aus dem Chor heraus besetzt, dessen Präzision und Ausdruckskraft erst die Grundlage für die gesanglich außerordentlichen Leistungen dieser Aufführung legen. Klein, aber fein ist schließlich das Orchester besetzt, das unter Dirigent Thomas Müller – er teilt sich die Gesamtleitung der Produktion mit seiner Frau Lena Li – zu stets plastischem und packendem, aber nie überzeichnetem Ausdruck findet. So schält sich klug als Kern des tragischen Konflikts an einem antiken Königshof eine Beziehungskrise heraus, wie sie auch modernen Menschen jederzeit widerfahren kann.

**Weitere Aufführungen:** 20. und 21. Juni, jeweils 20 Uhr (ausverkauft).



Majestätische Intrigantin: Die Zauberin (Heike Glinka) zerstört Didos Glück.



Fröhliche Ratgeberin: Belinda (Martina Dorn) weiß Dido meist aufzuheitern.



Höllisches Vergnügen: Hexen (Dorothea Schweiger, Claudia Möller) freuen sich.